

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 122.

Samstag, den 24. Oktober 1896.

13. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

MAGGI'S Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei

Chr. Brachhold.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Einige Tagelöhner

für Grab- u. Betonarbeiten
finden auf etwa 4 Wochen Beschäftigung.
Papierfabrik Wildbad.

Grösste Kaffee-Ersparniß!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Seelig's
feinster
Stern-Kaffee

Patente in Deutschland N^o 82074, Oesterreich N^o 45349, 44922, Belgien N^o 13005, 10505
in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's BrustCaramellen

(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Beschleimung.
Grösste Specialität Deutschlands, Oester-
reichs und der Schweiz. Per Pat. 25 S
Niederlage bei

Gust. Hammer in Wildbad.

Neues Sauerkraut

zu haben bei

Chr. Batt.

Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1896 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt, statt:
Kontrollstation Wildbad am 4. November, 9 Uhr vormittags in der Trinkhalle für die
Gemeinden Calmbach, Enzklösterle, Wildbad.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve,
die Dispositionsruelauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Dis-
position der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen. Orden und
Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu
erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.
Calw, den 16. Oktober 1896.

Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrage zu Folge bekannt gemacht.
Wildbad, den 21. Oktober 1896.

Stadtschultheißenamt: Bäkner.

Geschwister Maier

(Firma: Fr. Maier)

empfehlen ihr großes Lager in
Kleiderstoffen, Schurz- u. Kleiderzeuge, Bettzeugen, Handtuch-
zeug, weiße und farbige Tischzeuge, Tischtücher, Servietten,
gebleichte Leinen und Halbleinen, Damast, Pelzpiqué,
Vorhangstoffe in weiß, crème und farbig, Bettüberwürfe,
Bettvorlagen, Läuferstoffe, baumwollene Betttücher,
Tisch- u. Commode-Decken, weiße und farbige Taschentücher,
fertige Schürzen, rote Bettdecken und Jaguarddecken.

Reinwollene Flanelle und Halbflanelle.

Fortbildungsschule Wildbad.

Sämtliche ortsanwesende Knaben und Mädchen, die im Jahre 1881 und 1882
geboren wurden, haben sich am

Dienstag, den 27. Oktober

zum Beginn der Fortbildungsschule im Parterrezimmer der Realschule einzufinden und zwar:

Die Mädchen nachmittags 4 Uhr

Die Knaben abends 1/28 Uhr.

Der Gewerbeschulrat.

Revier Wildbad.

Klein Schlagen

von 160 cbm harter Sandsteinen auf den neu hauffierten Meistern Ebene Weg wird am Freitag, den 30. ds. Mts. morgens 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei verakkordiert.

Wildbad.

Erklärung.

Hiermit erkläre ich, daß das seit einiger Zeit in Umlauf gesehene Gespräch, mein Mann hätte bei seinen Lebzeiten seine Lebensversicherungspolice verkauft, auf völliger Unwahrheit beruht und werde ich die Ausstreuer wie auch die Weiterverbreiter dieser insamen und gemeinen Lüge gerichtlich belangen.

Luise Heinrich, Küblers Ww.

Nien eingetroffen!

Eine große Partie

Herren-Anzüge

Jungen- u. Knaben-Anzüge

Hosen, Paletots

Loden-Joppen

Pelerine Mäntel.

Um wegen Mangel an Raum rasch abzusehen, verkaufe ich zu ausnahmsweise

billigen Preisen.

Fr. Schulmeister

Wildbad

69 König-Karlstr. 69.

Schöne

Citronen

Orangen

Maronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger, Conditior.

Das berühmte Oberflabsarzt und Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Öel

beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenausen und Schwerhörigkeit. Zu beziehen à M. 3.50 per Flasche mit Gebrauchsanweisung durch die

Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Württ. Kriegerbundslose

Haupttreffer 10,000 M., 5,000 M. u. s. w. sind à 1 M. zu haben bei

Christoph Treiber.

Pfälzer-Zwiebel

(äußerst billige Preise)

empfiehlt

Chr. Batt.



Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen.

bei chron. Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Generalvertreter: Anton Heinen, Pforzheim

Niederlage in Wildbad: Joh. Treiber, Sattler.

Die Direktion: Gerolstein Eifel, Rheinprovinz.

J. G. Fochtenberger's Kölnisches Wasser Gegründet 1825.

staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei entzündeten und schwachen Augen als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei Gliederschwäche feinstes Parfüm, in Flacons à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

F. J. Gutbub.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Kneip-, Knopf- u. Gadenstiefel.

Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Vorhangstoffe

in schönster Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Almer.



Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

Adress-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

R u n d s h a n.

— Seine Majestät der König hat den Staatsminister der Justiz Dr. v. Faber seiner Bitte entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste von der Verwaltung des Justizministeriums zu entheben und in den Ruhestand zu versetzen und den wirklichen Staatsrat v. Breittling zum Staatsminister der Justiz zu ernennen allergnädigst geruht.

Stuttgart, 19. Okt. Justizminister Dr. v. Faber hat sich heute von den Beamten des Justizministeriums verabschiedet. Der neue Justizminister v. Breittling hat die Leitung des Justizministeriums heute übernommen. Heute nachmittags 3 Uhr fand im Wilhelmshospital die Beerdigung statt.

Stuttgart, 17. Oktober. Eine heitere Gespenstergeschichte ist nach Mitteilung eines hiesigen Reisenden kürzlich in Künzelsau vorgekommen. Derselbe begab sich nämlich mit einigen Kunden auf ein benachbartes Dorf zur Kirchweih. In heiterer Stimmung kehrte die Gesellschaft zurück, ein Teilnehmer war etwas zurückgeblieben, plötzlich erschien derselbe unter Angstrufen: Die Geister, die Geister vom Friedhof werfen mich." Wie sich herausstellte, hatte der Totengräber abends noch ein Grab fertig gemacht, wobei einige Schollen Erde über die niedrige Mauer gefallen waren. Für Spott brauchte der Brave nicht zu sorgen.

— Die Abgeordnetenwahlen in den Oberämtern Cannstatt u. Saulgau finden am Freitag den 20. Nov. statt.

Ludwigsburg, 19. Okt. (Seltene Belohnung.) Wohl selten erwirbt sich ein Diener die Gunst seines Herrn in solch hohem Grade wie der von Mühlungen gebürtige Bursche des Hauptmanns G. vom Infanterie-Regiment Alt Württemberg. Derselbe wurde nämlich unlängst bei seiner Entlassung vom Militär von dem Hauptmann mit einem zwar älteren, aber immerhin noch sehr rüstigen und leistungsfähigen Reitpferd beschenkt, das er freudig schmunzelnd nach Hause führte.

Obertürkheim, 21. Okt. Gestern abend halb 7 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Der Hausierer Bojewski von Untertürkheim sprang auf den schon wieder in Bewegung befindlichen Zug und geriet unter die Räder, wobei ihm das rechte Bein abgeschnitten wurde.

Aus dem Böttwarthal, 19. Okt. (Willkommener Fund.) Ein Bürger in D. kam dieser Tage in den Besitz eines seltenen Erbstückes. Aus dem Nachlaß seiner Schwiegereltern erhielt er ein Faß, das er zur Weinlese bereit stellen wollte. Zu seiner nicht geringen Freude bemerkte er darin einige hundert frisch gelegte Hühnerier.

Gruppenbach, 20. Okt. Eine freudige Überraschung wurde gestern unserem Mitbürger Gottlieb Esch zu teil. Derselbe, gegenwärtig 70 Jahre alt, hat seiner Zeit den nordamerikanischen Bürgerkrieg im Heer der Unionsstaaten mitgemacht. Gestern kam nun Herr Kaufmann F. G. von Stuttgart hier an, um seinem ehemaligen Kriegskameraden Esch mitzuteilen, daß ihm als altem Unionskämpfer vom Jahre 1861 an bis an sein Lebensende eine monatliche Pension von 8 Dollar, jährlich also rund 400 M., bewilligt worden sei. Esch, der bisher in ziemlich dürftigen Verhältnissen lebte, erhält also 2193 M. 78 J nachbezahlt. Dadurch ist

demselben Gelegenheit gegeben, nicht nur alle seine Verbindlichkeiten zu decken, sondern auch seine alten Tage sorgenfrei gestalten zu können. Das ihm widerfahrne Glück verdankt Esch hauptsächlich den jahrelangen Bemühungen des Hrn. Kaufmann F. G., der dem mittellosen und einfachen Bürger von hier in uneigennützigster Weise mit Rat und Tat beigestanden ist. Neben Herrn F. G. hat sich auch der von hier gebürtige Herr B., Marktmeister in Stuttgart, viel Mühe gegeben, seinem Landsmann zu seinem Glück zu verhelfen.

Freudenstadt, 20. Okt. (Schnee.) Nach dem in letzter Zeit stattgehabten, stürmischen, nachkalten Regenwetter, haben wir heute früh Schneegestöber, auf dem Kniebis herrscht schon seit gestern ziemlich starker Schneefall. Da die Dehms- und Kartoffelernte noch nicht beendet ist, so ist dringend zu wünschen, daß die Witterung sich in Bälde bessert.

Pforzheim, 20. Okt. In verfloßener Nacht halb 1 Uhr wurde in der westlichen Karl-Friedrichstraße vor dem Gasthaus „zur Sonne“ der ledige 22 Jahre alte Schuhmacher Jakob Friedrich Ungerer aus Oberstensenfeld (D.-A. Markbach) erstochen. Derselbe wurde schändlich zugerichtet; es wurde ihm die Nase und Oberlippe durchgeschlagen, am rechten Arm die Pulsader durchgeschnitten und außerdem erhielt er noch einen Stich in die linke Seite, welcher die Lunge stark verletzte und auch, nach Aussage der beiden Herren Aerzte Dr. Wenzel und Dr. Rupp, welche herbeigerufen wurden, den Tod herbeiführte. Des Täters konnte man bis jetzt noch nicht habhaft werden.

Aus der Pfalz, 16. Okt. Für den Wein des Jahrganges 1884, der sich durch allzu große Güte auszeichnete, hatte seiner Zeit der Volksmund den Namen „Wei-Hei-Wei“ erfunden. Für das Gewächs dieses Jahres ist man in der nämlichen geographischen Richtung geblieben und nennt ihn „Li-Hung-Tschang.“ Ein Glück, daß der Bickkönig wieder in seiner Heimat angekommen ist, sonst würde er sich über diese Art Ehrung seiner Person doch wohl seine besondere Gedanken machen.

Nürnberg, 18. Okt. (Stiftung.) Die Witwe des verstorben. Kommerzienrats Schuckert stiftete ein Kapital von 300 000 M. anlässlich des gestrigen 50. Geburtstages ihres verstorbenen Gemahls. Die Zinsen der Stiftung sollen Knaben und Mädchen von Schuckertischen Arbeitern eine gute Ausbildung in ihrem Berufe ermöglichen.

Marlisch, 14. Okt. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde, wie der „Botschafter“ mitteilt, der Fortelbach, wahrscheinlich vermittelt Chlorkalks oder einer anderen chemischen Substanz, vergiftet. Alle Forellen wurden getötet und ihre Leichname trieben in großer Anzahl den Bach hinunter; man hätte deren mehrere Körbe herausfischen können. Der fischreiche Gebirgsbach wird wohl für eine geraume Zeit entvölkert bleiben. Könnte man doch den Bandalen entdecken, der das Verbrechen begangen, um es ihm gehörig büßen zu lassen.

Bad Kösen, 18. Okt. (Willkommener Fund.) Bei der Versteigerung eines Teils des Nachlasses eines hier verstorbenen Offiziers wurden vor einigen Tagen auch alte Bücher verkauft. Beim Durchblättern eines alten Lesebuchs fielen dem Käufer sechs Stück neue Hundertmarkscheine in die Hand. Der

Käufer eines alten Lexikons folgte diesem Beispiele und fand 2000 M. in Wertpapieren. Die Hinterbliebenen werden den ehrlichen Findern den beanspruchten Finderlohn gern auszahlen.

Karlsruhe, 23. Okt. Die „Frl. Ztg.“ meldet unter aller Reserve von hier, daß das Kriegsgericht gestern den Premierlieutenant von Bräsewitz zu 4 Jahren Festung und Entfernung aus dem Heere verurteilt habe. Das Blatt fügt hinzu, daß bei dem geheimen Verfahren des Gerichtshofs eine Kontrolle dieser Mitteilung unmöglich sei.

Essen (Ruhr), 16. Okt. Die Ueberführung der Leiche des in Karlsruhe vom Lieutenant v. Bräsewitz erstochenen Theodor Siebmann erfolgte gestern vormittag mit dem 11 Uhr 17 Min. in Altendorf eintreffenden Zuge. Wie in Karlsruhe eine gewaltige Menge der Leiche das Geleit zum Bahnhof gab, so herrte in Altendorf eine große Zahl Teilnehmender. Heute morgen 1/2 9 Uhr ging die Beerdigung vor sich, zu der Leidtragende aus der Umgegend und aus der Batorstadt des Verstorbenen äußerst zahlreich erschienen waren. Am Grabe überbrachte ein Karlsruher Freund des Getöteten die Beileidsbezeugungen der Stadt Karlsruhe, wo ebenso wie hier die Erregung über die Bluttat außerordentlich sei. Einen erschütternden Eindruck machte es, als die alte Mutter des Getöteten Schmerzgebeugt am Grabe fast zusammenbrach.

Düsseldorf, 16. Okt. (Selbstmord.) Auf der Gemarkung der benachbarten Ortschaft Hückingen steckte ein unbekannter Mann einen Strohhaufen in Brand, legte sich inmitten der Flammen nieder und erschoss sich dann mittels Revolver. Herbeieilende Leute konnten der Flammen wegen die Leiche des Mannes nicht bergen. Er verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.

Berlin, 19. Okt. Die „Ausstellungszeitung“ meldet aus absolut unterrichteter Quelle, daß der Fehlbeitrag der Ausstellung sich auf 1,200,000 M. stellen werde.

Landau a. Isar, 19. Okt. Heute morgen wurde eine Bauerntochter ermordet und beraubt aufgefunden. Die Hirnschale war ihr total zertrümmert. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur entdeckt.

Lemberg, 20. Okt. In der Nähe von Stanislau hat es mehrere Fuß hoch geschneit.

— Ein neuer Hans Sachs ist zu Straßburg aufgestanden. Im Stil des weiland Nürnberger „Schuh-Machers und Poët dazu“ veröffentlicht der neue Meisterfinger folgenden Ton auf sich selber, den die Nürnberger Tabulatur-Kenner wahrscheinlich die „Phrenologische Pech-Weis“ genannt haben würden:

Nur für Damen mache ich Schuh'
Nach neuester Mode und billig dazu,
Weil unverheiratet und bescheiden ich bin
Und nicht viel frage nach Geld und Gewinn
Auch schreib' ich Gedichte und treib' Phrenologie,
Kann die Männer beurteilen nach ihrer Photographie:

Ob sie werden in der Ehe hübsch sittsam u. fein,
Ober oft launig, brutal und gemein.
Das sag' ich gratis jeder Dame und viel mehr dazu,

Welche sich bestellt bei mir ein Paar Schuh'.
Bei so viel Vergnügen kann's nicht gut fehl gehen.
Ob unter diesen Umständen aber das an erster Stelle gepriesene Verdienst: „weil unverheiratet ich bin“ bei dem Straßburger Jünger dauerhafter sein wird als bei dem Nürnberger Meister — wer mag es sagen!

Paris, 18. Okt. Eine Ratte hat gestern einem dreijährigen kranken Kinde, das die Mutter einen Augenblick allein gelassen, um Arznei zu holen, während der kurzen Zeit fast das ganze Fleisch eines Armes abgenagt. Als die Mutter in die Stube zurückkam, sprang das Tier von der Wiege. Der herbeigerufene Arzt legte sofort einen Verbund an und hofft, die Kleine dem Leben erhalten zu können.

Konstantinopel, 20. Okt. Ein blutiges Ereignis hat in Konstantinopel große Aufregung verursacht. Der reiche armenische Advokat Cololian erhielt vor einer Woche eine Aufforderung des Hinrichs-Komitees, 400 Pfund zu zahlen, andernfalls ihn der Tod erwarte. Cololian wandte sich an die türkische Polizei, die ihm riet, sein Haus zu verlassen. Cololian siedelte nachts auf eine Insel über, während in seinem Hause zwei bewaffnete Polizisten installiert wurden und außerdem Detektives auf das Eintreffen der Armenier warteten. Gestern bei Sonnenuntergang wurde am Hausdör geklopft. Die Polizisten öffneten und sahen sich vier Armeniern gegenüber, die sie ungestüm zurückdrängten. Darauf wurden beide Polizisten im Innern des

Hauses ermordet und ein herzukommender Detektiv wurde tödlich verwundet. Von den Attentätern fehlt jede Spur.

— (Verbesserte Petroleumgewinnung) Nach Berichten aus Baku ist es gelungen, die Petroleumgewinnung zu verbessern. Während bisher, wie das Patent-Bureau Vetsche, Berlin S, Neue Noßstr. 1 berichtet, nur 25 bis 30% Petroleum gewonnen wurden, erhöht das neue Verfahren die Ausbeute auf 70 bis 80%. In Baku wie in Odessa findet sich reichlicher Absatz, da die Leuchtstärke erheblich größer sein soll, als die der bisherigen Erzeugnisse, ebenso kommt es schwerer zur Explosion. Es wird allgemein angenommen, daß es nunmehr endlich möglich sein wird, das amerikanische Petroleum aus Europa verdrängen zu können.

Herbstnachrichten.

Stuttgart, 20. Oktober. Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr 800 Zentner, Preis per Zentner 3,40 bis 3,80 M. — Filderkraut: Zufuhr 1500 Stück. Preis per 100 Stück 16—18 M. — Mostobstmarkt (Wilhelmplatz): Zufuhr 800 Zentner würtblg. Mostobst. Preis per Zentner 6,50—7,50 M. Reutlingen, 20. Okt. Güterbahnhof:

Zufuhr 8 Wagen Mostobst, Preis per Ztr. 6 Mark.

Heilbronn, 20. Okt. Mostobst 4 Mk. bis 4 Mk. 50 Pf., gebrochene Äpfel 10 bis 12 Mk. per Ztr.

Tübingen, 19. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof waren heute 4 Waggon Mostobst; der Ztr. kostete 6 Mk. bis 6 Mk. 20 Pf.

Veihingen a. N., 20. Okt. Die Weinlese ist im Gange, Quantität befriedigend, Qualität bedeutend besser als 1894. Noch kein Kauf. Die Herren Weinkäufer werden freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß hier auf pünktliche Auslese gehalten wird.

Lauffen a. N., 20. Okt. Preise per 3 hl schwarzes Gewächs 70, 75 bis 85 Mk., für 3 hl gemischtes Gewächs bis 95 Mk.

Gemrigheim, 20. Okt. Einige Käufe aus Berglagen zu 100 Mk. pro 3 hl.

Schwaigern, 19. Okt. Käufe zu 70 Mk.

Willsbach, 20. Okt. Käufe zu 60 bis 75 Mk.

Eberstadt, 20. Okt. Gestern wurde der erste Kauf abgeschlossen zu 55 Mk. pr. 3 hl.

Geradstetten i. N., 20. Okt. Lese begonnen. Heute ein Kauf zu 66 Mk. pro 3 hl.

Der Fluch des Mammons.

Novelle von Leo Werner.

(Nachdruck verboten.)

4.

Der Kassierer ging hinaus, um sich seines Auftrages zu entledigen und Zacharus blätterte inzwischen fieberhaft in einigen alten und neueren Courzetteln herum. Dann erhob er sich hastig, um dem Baron von Blankensfeld noch in der Anschauung zu bestärken, daß bei plötzlichem Verlaufe der Obligationen nur ein niedriger Preis für dieselben erzielt werden könne. Dem Baron, der an seinen soliden Wertpapieren kein Geld verlieren wollte, leuchtete deshalb der nobele Vorschlag des Banquiers alsbald ein, und in drei Tagen wollte der Baron dann wieder kommen, um sich nach dem Verlaufe der Obligationen zu erkundigen.

„Gott sei Dank, daß der Baron den Vorschlag annahm,“ dachte dann der Banquier Zacharus, als er aufatmend in sein Privatcontor zurücktrat und sich den Angstschweiß von der Stirne wusch. „Das war ja ein ganz unerwarteter Zwischenfall, der meine ganzen Berechnungen über den Hausen zu werfen drohte!“

Dann zog der Banquier aus einem geheimen Schubfach seines Schreibtisches ein kleines Buch hervor, und suchte und blätterte darin.

„Ja, ja, es sind für dreihunderttausend Mark Obligationen, welche der Baron von Blankensfeld von mir zu fordern hat,“ sagte er dann leise vor sich hin und blickte mit einem bösen Blicke nochmals in das kleine Buch, in welches die tiefsten Geheimnisse des Banquiers Zacharus verzeichnet waren. „Das Geld für den Baron muß auf irgend eine Weise geschafft werden.“

Herr Zacharus schrieb an einige befreundete Bankhäuser und mehrere Börsenspeculanten noch hastig Briefe. Dann trat der Contordienner ein und meldete, daß der Wagen des Banquiers vorgefahren sei.

Herr Zacharus zog seine Uhr.

„Es ist bereits 4 Uhr,“ murmelte er erstaunt, „und ich muß nach Hause.“

Der Diener reichte ihm Hut und Stock, und wenige Augenblicke später fuhr Herr Zacharus in seiner eleganten Equipage, welche mit zwei stolzen Kappen bespannt war, davon.

„Guten Tag, Valeska,“ sagte Zacharus mit erzwungener Freundlichkeit zu seiner schönen Frau und küßte ihr zärtlich die Hand, als er in das Wohnzimmer seiner Villa trat.

„Du kommst heute sehr spät, Gustav,“ erwiderte die Dame und ein leises Schmolzen prägte sich in ihrem schönen Gesicht aus. „Du liebst doch sonst sehr die Pünktlichkeit, und heute läßt Du mich so lange warten.“

„Geschäfte, Geschäfte hielten mich zurück, Valeska,“ erwiderte der Banquier entschuldigend.

„Jetzt in der toden Jahreszeit hattest Du so viele Geschäfte?“ frug Frau Zacharus.

„Allerdings und leider waren sie nicht gerade angenehmer Natur. Mehrere meiner Spekulationen sind in Folge des raffinierten Treibens der Contremine gänzlich fehlgeschlagen, außerdem will es ein unglücklicher Zufall, daß einer meiner besten Kunden sein bedeutendes Guthaben plötzlich zurückverlangt. Ich habe große Verluste zu decken und muß außerdem noch bedeutende Summen flüssig machen, um meinen anderen Verpflichtungen gerecht zu werden. Dies verursacht Arbeit, Kind, viel Arbeit.“

„Armes Männchen, wie bedauere ich, daß Du kurz vor dem Antritt unserer Reise noch so geplagt wirst,“ entgegnete die Dame mit liebendwürdiger Teilnahme. „Aber bitte, komm nun mit mir zu Tisch, und vertreibe Dir die schlechte Laune durch ein Glas Wein.“

Zacharus folgte seiner Gemahlin in das anstoßende Speisezimmer und setzte sich mit ihr zu der heute um eine volle Stunde verspäteten Mittagstafel.

Während des Essens blieb Zacharus, ganz entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, sehr schweigsam, und auch der vorzügliche

Wein, den er trank, vermochte sein Gemüt nicht erfrischt aufzuheitern.

„Du scheinst heute wirklich ganz unverbesserlich schlecht gelaunt zu sein,“ erklärte Frau Zacharus ihrem Gatten am Ende des Mittagsmahles, „denn auf alle meine Fragen hast Du nur einsilbige Antworten.“

„Die verdrießlichen Angelegenheiten gehen mir nicht aus dem Kopfe,“ antwortete Zacharus und ein bitteres Lächeln spielte um seine Mundwinkel.

„So hast Du wohl gar über Nacht ernste Sorgen bekommen, Gustav,“ frug sie gespannt und richtete ihre großen dunkeln Augen scharf auf das Antlitz des Gatten als wollte sie in seiner Seele lesen.

„Ich kann Dich nicht in Einzelheiten der mir entstandenen Schwierigkeiten einweihen,“ erwiderte er ausweichend und blickte zu Boden, „aber es ist nötig, daß wir unsere Reise um acht bis vierzehn Tage verschieben, bis ich Alles geordnet habe.“

„Das ist mir allerdings mehr als unangenehm,“ bemerkte die Dame verdrießlich, „denn sämtliche Freunde und Bekannte reisen bereits heute oder morgen ab. Was soll man von uns denken, wenn wir nicht wie gewöhnlich, und wie wir noch gestern allen Freunden verkündet haben, nach der Schweiz reisen und zu Hause bleiben.“

„Valeska, ich bitte Dich, rechne dieses Mal mit den total veränderten Umständen, ich muß binnen wenigen Tagen so ziemlich eine halbe Million Mark Geld schaffen, und ich gestehe, daß ich heute noch nicht weiß, wo ich das Geld hernehmen soll.“

„So ist wohl mein väterliches Vermögen von zweihunderttausend Mark, welches ich Dir anvertraute, auch bereits verloren?“ rief Frau Zacharus plötzlich mit angstvoller Miene.

„O, nein, durchaus nicht, Dein Vermögen ist in Bergwerksaktien und Eisenbahnpapieren angelegt,“ antwortete Zacharus und hustete verlegen.

(Fortsetzung folgt.)